

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 29. October 1896.

Die Geschäftszeitung... 20 Pf...

Annahmefluß für Anzeigen...

In der Hauptzeitung über den im Stadt...

Die Morgen-Ausgabe erscheint am 1/7 Uhr...

Redaction und Expedition: Johannstraße 8.

Die Expedition ist wochentags amnestisch...

Filialen: Otto Klemm's Sortiment, Albert Schöke...

№ 553.

Bismarck's neuester „Streich“.

Die Reichsversammlung des Reichstags, die dem Fürsten Bismarck...

Was hat Herr Bismarck mit der von ihm veranlaßten „Entbildung“...

Am meisten hat man in Oesterreich-Ungarn gefächelt, als ob man dort...

Und jetzt weiß man ja in Oesterreich-Ungarn auch, daß Graf Caprivi...

Odenlohe wegen der Enthüllung zu jähren? Der jetzige Reichstagspräsident...

Italien hat bereits kundgegeben, daß es den Vorn nicht begreift...

In Frankreich beschuldigt man den Fürsten Bismarck, er habe durch seine Enthüllung...

Und England? Dieses versteht recht gut, daß das von Bismarck...

Abkommen von 1894 geschlossen wurde? Gewiß nicht. Also kann die Enthüllung...

Wo ist denn nun also der nach außen gerichtete Schaden der Enthüllungen?

Wahrscheinlich haben die Dintertreppenspolitiker des Centrums...

Die Schwabenscheit, die das Centrum den deutsch-slawischen Beziehungen...

Feuilleton.

Die Schuld des Fürsten Romanzoi.

Die Befürchtungen Sidia's theils Sofia Andrejewna nicht. Kein Graf Wajnschütz...

Und mit diesen Errungen schenkt sie vor der Pforte jener Altersgrenze...

Sofia Andrejewna empfindet schmerzliches Stechen an den Schilfen. Jedes Haar...

Du lieber Gott, für die Gesellschaft ist Stepan Wassiljtsch tot und mit ihm...

„Ich habe nicht geflingelt“, redet ihm die Petruschkinna an und ist über das...

Ich spreche dürfen wir nicht, — Sie begreifen, meine Gedächtnis...

„Geben Sie, geben Sie!“ Der Reiter jagt sich zurück. Sofia Andrejewna...

Es ist begreiflich, daß die Angestellten des Hotels nicht recht wissen...

Diese Frau entsetzt jetzt Sofia Andrejewna, bleibt überaus ruhig...

vor der Petruschkinna als eine Vertreterin jener großen und tapferen...

„Ich bin die Petruschkinna“, begann diese und reichte der Frau die Hand...

„Sie trat der Petruschkinna voran in das bescheidene Zimmer und setzte sich...

„Ich habe eine sehr glückliche Reise gehabt, meine liebe Sofia Andrejewna...



Bereits unläuglich im scharfen Witterung des kommenden der Regierung angehängt, daß es für eine Unterstützung der Regierungspolitik nur dann zu haben sein würde, wenn diese Politik nicht eine aggressive gegen die Polen wäre. Wagt das Centrum diese Parole nicht fallen, dann allerdings brechen den jetzigen Weiten inneren Politik Schwierigkeiten, die ihnen durch die Wismar-Entschließung sofort vor das Auge gerückt werden.

Aber haben deshalb deutsch-nationale Blätter Ursache, über die Wismar-Entschlüsse wie Klagen über zu jauchern? Erwächst ihnen nicht gerade aus diesen Entschlüssen eines der gewichtigsten Argumente für ihre Forderung nach einer kräftigeren, den berechtigten Forderungen nach einer unserer eigenen, im Falle eines französischen Angriffs nicht mehr durch einen deutsch-russischen Allianzvertrag gesicherten Interessen entsprechende Politik? Drückt ihnen der eiserne Kanzler durch seinen Hinweis auf unsere Forderung ein solches solches Angriffskrieges die denkbar schärfste Waffe gegen eine Politik in die Hand, die durch Polen- und Centrumsfreundlichkeit Rußland immer näher an Frankreich heranbringt?

Auf den Arien sollten gerade die deutsch-nationalen Blätter unserer Wismar dafür danken, daß er ihnen, ohne unsere ausländischen Beziehungen im Mindesten zu verschlechtern, wie durch einen Dinstahl aus heiterem Himmel die Lage erblickt und ihnen in den wichtigsten außenpolitischen und inneren Fragen den Weg gezeigt hat, den sie gehen müssen, wenn das Vaterland nicht in schwere Gefahr gerathen soll. Und glauben sie in ihre Dankbarkeit deshalb einen Vorwurf mischen zu sollen, weil der Herr Wismar nicht das Recht gehabt habe, „aus der Schule zu plaudern“, so mögen sie bedenken, daß der Herr nicht von einem plaudernden, sondern von einem bereits seit einer Reihe von Jahren zerrissenen Verträge geredet hat. Wie weit er darin gehen darf, das zu beurteilen, ist doch schließlich er am besten in der Lage. Und hätte er wirklich einen Fehler begangen, der den früheren Beamten im Schuld nach geschrieen werden müßte, so sollte doch wahrlich das deutsche Volk dem großen Wächter des Vaterlandes, der trotz seiner Entziehung aus seinen Posten von diesem Posten nicht weicht, auf seine unerschütterlichen Taten und Erfahrungen im stillen, und dem die ererbten Lehren es auf die Dauer den Wächter- und Wärmervater, den er ihm jetzt ernennt, mit Unrecht wegen eines Formfehlers, so wäre die Zeit da, in der man sich wieder schämen müßte, ein Deutscher zu sein.

### Politische Tageschau.

\* **Wien, 29. October.**  
Eine recht erfreuliche Nachricht kommt von Schluß der Vertheidigung des Reichthums gegenüber dem andringenden Polonus. Im Gegensatz zu 1890 werden sich diesmal die Staatsverordnungen in Polen wieder unter dem Zeichen der vernünftigen Besinnung vollziehen. So war es rühmendwerther Brand in der schließlichen Jahre der Zwijdschzeit mögen dann als Ueberliefer, die der politisch fortgeschrittene Liberalismus aus einmal durchdringen mußte, milder beurteilt werden. Schön nur es ja nicht, daß mit radikalem Behalt in Kolenzberg, Brauberg und Bromberg der Pole zum Reichstagmandat, in Polen so und so viele Pole in die Stadtratsmandate gekommen war. Die Zwijdschzeit mußte jedem die Augen darüber öffnen, daß bei allen solchen Wahlpolitischen Geschäften das Polentum nebenbei noch ein sehr effektives politisch-nationales Geschäft mit abschloß, bei welchem der Deutsche lediglich geherdet, das Polentum allein schwerer Anteil war. Die Zwijdschzeit mußte auch erkennen lassen, daß für ein erfolgreiches bürgerliches Zusammenleben im Lager der Deutschen dabei die Voraussetzungen sind, welche die ihnen deutsch-nationale stetig vernünftigen bürgerlichen Kreise, die auch nachpolitisch ihre Verbindung mit dem Polentum ablehnten, wurden durch die Wahrnehmung einer Begünstigung des Polentums durch deutsche Wählerkreise — einer Begünstigung, deren sich Herr v. Reichenow offen zu rühmen für gut fand — über alle Massen erwidert. Es war drauf und dran, daß in Fortwärtung dieser gerechten und begründeten Bitterung

soja in die bürgerliche Gemeinschaft der Deutschen in der Dikmar ein unheilbarer Nix kam. Um so mehr sind wir erfreut, zu vernehmen, daß in Polen für die nun bevorstehenden Stadtratswahlen die dortigen beiden deutschen Wahlvereine, der conservativ und der fortschrittliche, ein gemeinsames Borgehen vereinbart haben. Wir können nur aufrichtig wünschen, daß diese Vereinbarung das Signal dafür gibt, wie alle Völkern im deutsch-polnischen Kampfgebiet vorbereitet werden sollen.

Die Rede des österreichischen Ministerpräsidenten Badeni im Ausschusse des Abgeordnetenhauses über das Verhältnis zwischen den Nationalitäten in Böhmen kann in den deutsch gesinnten Kreisen Österreichs, namentlich in Böhmen und in Deutschland wenig Freude erwecken. Der Ministerpräsident hat sich um die ganz klaren Fragen, die von den deutschen Abgeordneten an ihn gestellt wurden, vollständig herumgewandt. Er hat zugesagt, daß die Regierung die Absicht habe, dem wackelhaft unhaltbaren Zustande in Böhmen ein Ende zu bereiten, aber seine Rede kann nicht die mindeste Hoffnung erwecken, daß die Regierung etwas thun werde, denn er hat von den Nationalitäten verlangt, daß sie durch gegenseitige Duldung die Verhältnisse bessern sollten. Diese Forderung hätte er an die Tschechen stellen sollen, wenn der Deutschen das es so leicht nicht geht, als es sich um einen naturgemässen wirtschaftlichen Verkehr der Nationalitäten handelt, so zeigt er damit, daß er die politische Gemeinschaft zwischen den beiden Völkern, die doch wahrlich offensichtlich genug ist, nicht leben will. Warum wird durch die Rede vornehmlich nur der Lebenswille der Jungtschechen gezeugt werden. Eine weitere Folge aber wird die sein, daß die deutsch-böhmischen Abgeordneten nicht länger im Verlaufe der Wahlen Heiden können, wofür sie nicht endlich zum Widerstand gegen ein Ministerium auftrat, das auf der ganzen Linie der inneren Reichspolitische der Deutschen und der österreichischen beherrscht und die deutschliberale Partei, deren Stimmen es gelegentlich benötigt, durch seine Taten förmlich verrückt, während es sie mit liebeduldsigen, aber unverschämten Redearten zu fern zu treiben sucht. Die Deutschböhmen verlangen, die Partei solle dem Cabinet Badeni nicht allein des Dispositivens, sondern das ganze Budget verweigern und machen von der Forderung einer Fortsetzung ihrer ferneren Verbleiben in der Partei abhängig.

Der Zutritt des französischen Kammertrags unter dem Namen des geschäftsmässigen Charakter. Sowie in Senat als in der Deputiertenkammer geben die Vorliegenden des parlamentarischen Sympathien, welche gegenwärtig in Frankreich zum guten Teil gebildet, unter dem besten Vorbehalt ihrer Zuhörer überführungsbedürftig, ohne daß die Welt etwas Authentisches über die Natur der franco-russischen Beziehungen erfahren hätte, die verständig als „Bäume“, „geflügelt“ „Gesinnungen“ und „Freundschaft“ bezeichnet wurden. Die radikale und socialdemokratische Opposition, welche für den Beginn der Vertheilung einen Hauptpunkt gegen das Cabinet angehängt und deren vermeintliche Niederlage prophezeit hatte, kam trotz aller Anstrengungen gar nicht zu Worte. Sie wird, wenn sie nicht von Verleumdung verdrängt ist, sich überhaupt einstellen, wenn sie wenig rühmt, denn jedoch das Land als die Kammermehrheit findet den Augenblick für die Bezeichnung einer Ministerkrise ungünstig, eben so schließt auf das Verhältnis zu Russland, dem es schließlich wieder sein liebt, der Regierung, welche den glänzenden Empfang der russischen Majestäten so effectvoll vorbereitet und durchgeführt hat, für ihr patriotisches Verdienst mit einem Nichterkenntnis zu lohnen. Das Cabinet seinerseits will seine Zeit verlieren, sondern ungeachtet der legislativen Arbeiten beginnen lassen. Es ist das und jedenfalls das Beste Mittel, müßigen Demonstrationen und Interpellationen den Weg zu verlegen, und auch hierin begnügen sich die Wünsche der Kammermehrheit mit jenen der Regierung. Von den unerschöpflichen Dutzend angehängten Interpellationen kommt deshalb vorerst wohl nur eine einzige, und zwar betreffend der Orientierung, zur Verhandlung, und zwar im Einklang mit der Regierung. Die Debatte darüber sowie einige wichtigere Regierungsvorlagen mag ungefähr eine Woche beanspruchen, worauf, wenn alles programmatisch sich abschloß, alsbald die Budgetverhandlung auf die Tagesordnung der Deputiertenkammer gesetzt werden dürfte. Im Senat verläuft ebenfalls dieselbe parlamentarische Constitution wie in der Deputiertenkammer. Auch dort liegt wieder Absatz vor, nach ist Regierung zu aufregenden Debatten erfindbar. Man wird daher in der Erwartung stehen, daß der Senat, das zwischen jetzt und Beibehaltung der französischen Vertheilungsvorlesungen von parlamentarischen Zwijdschzeiten verhandelt werden dürfte.

Was besorgt die englische Presse mit ihren Verleumdungen die Welt an eine Abwendung Italiens vom Bunde glauben zu machen? Schwereich kann man in London an einen neuen von England und Italien bestehenden Zweibund denken. England ist ein bekanntes Gründungsland in der Lage, seine auswärtige Politik verständig zu halten, und wobei in Italien die beiden mittel-europäischen Kaiserhöfen zu Gunsten einer solchen mit England verbundenen, nicht erstlich. Man legt in Italien ein großes Gewicht, aber die eigentümlichen Erfahrungen, welche man bei Gelegenheiten des letzten abentheuerlichen Feldzugs mit der britischen Freundschaft gemacht hat, haben die Hoffnungen der Anglo-Italiener nicht entzündet und überhaupt der Sympathie des italienischen Volkes für England einen großen Stoß verleiht. Tritt aber Italien bei seiner etwasen Abwendung vom Bunde nicht auf die Seite Englands, so kann es nur die Zahl der Gegner desselben vermindern. Eine Politik der freien Hand, wie damals, als es die Annahme auf Tunis einwirkte, wird es nicht noch einmal, am allerwenigsten unter den heutigen europäischen Verhältnissen, unternehmen wollen, es hieße ihm also nur der Anstoß an die französisch-russische Gruppe. Die Zugehörigkeit zum Bunde mit Italien nie geändert, die besten Beziehungen zu England zu pflegen, wenn auch die neue Erwartung wackleren britischen Politiker, daß der Bunde aus Rücksicht auf einen seiner Theilnehmer sein ganzes Gewicht für englische Interessen einbringen werde, sich nicht hat erfüllen können. Mit der Zugehörigkeit zu jener anderen Gruppe aber wäre ein england-russisches Coöperation im Mittelmeer ausgeschlossen. Die englische Presse kann also in Wirklichkeit nicht weniger wünschen, als daß ihre Abkehrung Italiens gegen den Bunde Erfolg habe. Es kann sich also bei der englischen Presse nur um eine Einflüsterung der Deutschen handeln, das durch die Perspective auf den Zerfall des Bunde würde gemacht werden soll für englische Zwecke. Daß auch dieses Wänder vorgebliche Mißverständnisse sind, wird man in London bald einsehen lernen.

### Deutsches Reich.

\* **Berlin, 28. October.** Die Seminarzöglinge erhalten bekanntlich jetzt nach bestandener Abgangsprüfung ein Zeugniß, auf Grund dessen sie die Berechtigung zum einjährigen-freiwilligen Dienst nachsuchen können. Ein Wunderding hat präseschlich Ministerminister vom 18. September bestimmt das Nähere darüber. Danach ist Folgendes zu beachten:  
Sollte Lehramtsbewerber, welche diese Berechtigung zu erlangen wünschen, aber nicht in der Lage sind, die Entlassungsprüfung bis zum 1. April ihres ersten Winterhalbjahrs — d. h. des nächsten Jahres, innerhalb dieses im 30. September verlaufenden — abzugeben, können beim Eintritt in dieses Alter ihre Abfertigung unter Stellung einer entsprechenden Bescheinigung des Seminardechanten bei der Examinationskommission, wie schon früher, zu beantragen. Diese Bescheinigung kann von der Examinationskommission bis zum nächsten Wintersemester genehmigt und gezeichnet werden. In der Ministerienkommunikation noch verknüpft werden. Dabei die juristischen Seminaristen die Abgabenspflicht beibehalten und das Zeugniß über die vollständige Beendigung zum einjährigen-freiwilligen Dienst erhalten, so müssen sie sich durch Abfertigung der Bescheinigung über eine entsprechende Bescheinigung über den Verlauf der vorerwähnten Examenen Kapitel nicht aufzunehmlich mit dem Zeugniß über den Examinationsbescheid. — Die Zahl der Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt soll um einen erhöht werden. Derselbe soll in der handelspolitischen Abteilung angehängt werden. — Die Aufstellungsberechnung, die jetzt auf dem Tempelhofe selbst untergebracht ist, soll, wie die „Revue“ hört, nach dem Tegel der Schießplatte verlegt werden. Man beabsichtigt, die Zustimmung des Reichstages voranzuschleichen, dort eine Cafeteria für die Abtheilung zu erbauen, da je dort ihre Übungen besser und ohne Gefahren für die dortige Umgebung ausführen kann, zumal da der Schießplatz nicht so beliebt ist, wie das Tempelhofer Feld. — Im Wahlkreis Brandenburg-Westhavelland findet morgen (Donnerstag) die Ergänzung zum Reichstag statt. Die beiden gegen das Socialdemokratische Bunde sitzenden Candidaten, Landwirth v. Lovell (conservativ) und Hell (frei. Volksp.) rechnen darauf, daß der Socialdemokrat im ersten Wahlgang nicht den Sieg davonträgt, sondern daß ein Stichwahl folgen wird. — Am 8. und 9. November wird in Dresden eine Delegiertenversammlung der conservativen Partei stattfinden. — Die der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet wird, gedenkt die conservativ Partei die Wählerfrage in Reichstagen wiederum anzugehen. Man erwäge noch, ob man zunächst die Form der Interpellation wählen oder einen freundschaftlichen Andenken zu bewahren, und nach ein Trost liegt nicht im Vergehen? Stephan Wassiljich Komarowski hatte seine Fehler und seine Tugenden, sind wir besser als er! Gott läßt die Sonne der Vergebung über die Gräber scheinen, und warum wollen wir als schwarze Menschen, die nur einen Hauch in dieser Welt bedeuten, und dieser lieblichen Sonne nicht freuen? Meine liebe Maria Federovna, wie groß und schön ist die Aufgabe, die gerade Ihnen nun gestellt ist. Es bürdet sich für Sie daran, Hija Andrej Wassiljerski Ihre Hinterlassenen zurückzugeben.  
Das Angehörige der Frau schien in Zustand zu liegen. Ihre Augen war umhüllt und hatte jetzt etwas von dem nach innen gewanderten Ausdruck Hija Andrej's. Sie blinzte vor der Verunsicherung an, da sie unversehends doch über sich selbst sah, und gab sich Mühe, diese zu begreifen.  
„Ich fühle, daß ein Kind ich bin“, sammelte sie, „ich fühle, daß ich alles abgeben muß, was ich an Silbriem mitgebracht. Führen Sie mich, Senia.“  
Der Herr wurde aufgetragen. Sofia Andrejevna setzte sich mit der Frau mit dem schwarzen Haare an den Tisch. Mit Angehörig warnte man, bis der Keller das Zimmer verlassen.  
Und als sie sich mit sich allein waren, streckten sie sich, von gleichem Verlangen getrieben, beide Hände entgegen, und ohne ein Wort zu sprechen, wurde damit ein Festband gezeichnet, der die Begriffe von Zeit und Raum überdauert.  
Dieser Band galt nicht dem todtten Stephan Wassiljich, sondern dem lebenden Hija Andrej; dem Hinterbliebenen sollte der entfremdete Sohn zurückgeführt werden. Mit warmen Feuererker wärmte sich Sofia Andrejevna dieser Aufgabe. Sie vergaß es dabei ganz, daß sie schon auf Erden so manches Mal umsonst versucht, eine Seite in der Brust des Hija Andrej zu berühren, aus der etwas wie Sehnsucht nach der Mutter wiederhergehen würde. Alles Andere mußte juristischem vor dieser Aufgabe, selbst die Interessen Michael's. Rückhaltlos, klar und bestimmt richtete die Petuschkina der heimkehrenden Mutter ihren Sohn.  
„Nun hat Alles in seinem Drogen ausgegüß, ich komme zu spät“, sagte nun Maria Federovna, „ich fühle es, ich habe mein Kind verloren.“  
„Und wenn dies noch sein muß, dann muß dieser Verlust ertragen werden“, erregte die Petuschkina, „um so böder schämen wir uns abkann unsere Mutter. Im Uebrigen werden wir es halten, wie ich Ihnen bereits brüchlich mitgeteilt. Wie bilden zusammen eine Familie, ich, Sie, meine liebe Maria Federovna, Jasmara, und Michael.“  
„Nun wird der Herr die Wittne ihre gute Sofia Andrejevna, sie zu ihrem Sohn Michael zu führen.“  
„Ja, manderte sofort nach dem Peter Vrubel“, fügte sie ihrer Bitte bei, „und es war dies ja auch so begründlich,

Gefühlswort einbringen soll, der die alten Forderungen enthalten würde.  
— Auf Grund einer Verfügung des Landraths des Kreises Nieder-Darmun, welche die Polizeibehörde für Versammlungen auf 10 Uhr Abends festsetzt, wurde gestern Abend eine socialdemokratische Volkerversammlung politisch aufgelöst, weil der Vorsitzende der Aufforderung des Beamten, um 10 Uhr zu schließen, nicht nachkam.  
— Reichsgericht Dr. Jungl vom Reichsgericht I in Berlin und Reichsgericht Dr. Nothmann wurden als Kommissare zum Reichsgericht ernannt.  
— Elsbeth O'Donnell, früher Hauptmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß, dessen Proceß im vorigen Jahre erregt, wird heute aus dem Strafgefängnis zu Westphalen nach Albstadt in Albstadt entlassen. O'Donnell hat bekanntlich die Familie des deutschen Kronprinzen nahe, vor auch einige Zeit militärischer Arbeiter des Reichs. Wegen verschiedener Verbrechen unter Anklage gestellt, wurde er zu acht Jahren Gefängnis verurtheilt. O'Donnell soll, dem Vernehmen der „Zeit“ nach, ausgewiesen und an die Grenze gebracht werden.  
— Der Wittelsbacher Josef Rindermann, der den Obh. Hauptmann des Reichsgerichts im Reichsgericht der Reichsgerichtlichen Centralbehörde unterthätig und der Zweck schuldig hat, steht jetzt noch Vernehmung seiner Anklagen nach Europa zurück.  
— **Nach Weippenburg, 27. October.** Auf der westpreussischen Provinzial-Synode wurde nachstehender Antrag gegen das Duelle eingeleitet: Provinzial-Synode wolle erklären, daß das Duelle wider Gottes heiligem Wort und Gebot und daher Sünde ist, daß die jetzigen Bestimmungen zum Schutz der beleidigten Ehre nicht ausreichen und ihre Verthädigung auf gesetzlichem Wege zu erstreben ist.  
— **Hendenburg, 28. October.** Sämmtliche landwirthschaftlichen Vereine Nordbavens mit demnächstiger Tendenz haben in einer in Hendenburg abgehaltenen Delegirtenversammlung auf Antrag des Vorherrschers Rufmann-Warwick beschließen, sich der schleswig-holsteinischen Landwirthschaftskammer anzuschließen.  
— **Vöck, 28. October.** Die Firma Thiel & Söhne hat gegen die Socialistische Arbeiterpartei, Friedrich und Schweizer Strafanzug wegen öffentlicher Beleidigung und Verleumdung gestellt. (Hamb. Corr.)  
— **Gumburg, 28. October.** Die telegraphisch in einem Theile der Auflage des letzten Morgenblattes schon gemeldete Aufhebung der „Hamb. Nachr.“ lautet wörtlich:  
„Die „Neue Freie Presse“ hat hier Tage einen Bericht über eine Unterredung veröffentlicht, die eine ihrer Freunde mit einem deutschen Staatsmann über die europäischen Lage gehabt habe. Obwohl in dem Bericht keine nennlichen Angaben über die Unterredung gemacht waren, hat ein Theil der deutschen Presse wohl in Folge des Umstandes, daß der Bericht aus Gumburg kam, „angenommen“, daß der Staatsmann Herr Wismar gewesen sei. Das ist nicht richtig, wie wir aus Gumburg erfahren haben, nicht ja. Herr Wismar hat den Inhalt des ihm zugeschriebenen Interviews vielmehr erst aus dem Bittungs lesen gelernt.“  
Der Darstellung, welche die „Neue Freie Presse“ über die Vorgänge von 1890 in der Angelegenheit des Neutralitätsertrages mit Russland gab, stimmen die „Gumburger Nachrichten“ bei, indem sie sagen: „Wir glauben, daß die Darstellung den Verhältnissen entspricht.“  
— **Berlin, 27. October.** Zum Besuche bei dem Cardinal Fürstbischof D. Georg Lubd ist die Bischöfe von Ermland und von Kulm eingetroffen.  
— **Wien, 28. October.** Der Kaiser schickte gegen 5 Uhr nach der Villa Hagele. An der Abendstunde, zu welcher etwa 50 Besuche anhängig waren, nahmen außer dem Kaiser, dem Prinzen Ludwig mit Gemahlin und dem Geheimen Kommerzienrath Krupp und Gemahlin Thiel: Admiral von Roer, Staatssecretar Pöhlmann, Oberpräsident von Ostpreußen, Staatspräsident von Mecklenburg, der Comandeur der 11. Division Generalleutnant Freiherr von Hund, Artillerie Major und Gemahlin, Hauptmann Herr v. Gade und Gemahlin, ferner Oberbaurath Herr v. Schlegel, Bürgermeister Göring, Landrath v. Hövel, Herr v. Vittinghoff-Schell, Herr v. Schitz, sowie 20 Directoren und andere Beamte der Krupp'schen Werke. Die Tafelarbeit wurde wiederum von dem westfälischen Pionier-Bataillon Nr. 7 geleitet. Während der Tafel ließ ein Haltungstelegramm des Reichsminister des Beamtenwesens der Krupp'schen Werke ein. Der Kaiser ließ dem Beamtencafino für die treue Befolgung danken und Hülfe für das Casino, für das Vereinigungslocal des Ruppener Schießplatzes und für den Sitzungslocal des Ruppener Kathauses je ein Exemplar des Bilses „Deutscher Michael“ und schenkte auch Herrn und Frau Krupp je ein Exemplar.

### Österreich-Ungarn.

Die Erklärung des deutschen „Reichsanzeigers“.  
\* **Wien, 28. October.** (Telegramm.) Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Wenn der „Reichsanzeiger“ betont, daß die Internität zu der Aufrichtigkeit und Vertrag-

Iran aus Silbriem nicht an das, was sie sprach, Sofia Andrejevna sah ihr es an, sondern all ihr Sinnen und Denken concentrirte sich um den Bruder Stephan Wassiljich. Sie suchte sogar mit den umherstehenden Blicken nach Spuren von ihm, schien es aber noch nicht an der Zeit zu haben, von ihm zu sprechen.

„Daß Michael Geld schickte“, verriet Sofia Andrejevna, „hat mich gerührt. Ich glaube, er hat Reuegedanken, er ist ein braver Sohn.“

Maria Federovna nickte mit dem Kopfe und sah dann Senia an, als wolle sie ihr sagen, Da weißt wohl, was mir mein Michael ist, ich brauche Dir das nicht erst zu sagen. Mein Sohn Hija Andrej war gerade wie Michael beunruhigt. Sie glaubte nicht, wie ich darunter gelitten, daß er niemals an mich schrieb.  
Sie wollte weiter sprechen, hielt aber wie erschreckt inne, weil sie in diesem Hause in die Tage kam, den Namen ihres Bruders auszusprechen, was sie verdrüben zu wollen schien. Vieles ist ihm darum sagte sie, mit einer gewissen Verlegenheit ringend, hinzu: „Sie glauben nicht, meine liebe einzige Sofia Andrejevna, wie mir das Herz schlug, als endlich der Zug in der Jaretschah dort und ich meinem lieben Michael und meiner guten Senia so nahe war! — Aber wie soll nun Alles werden? — Sie sind nicht auf Erden, und wenn ich mir aus Ihren Briefen ein Urteil bilden darf, dann bin ich überzeugt, daß Sie auch nicht mehr dahin zurückgehen. Die Verhältnisse sind so ganz andere geworden.“  
Der Herr stellte sich endlich ein, und die Petuschkina bestrafe Idee und Geduld. Als der Mann gegangen, legte sie jählich ihren Arm um die Schulter Maria's und flüsterte ihr zu:

„Willkommen in Petersburg. Ich bin nun nicht mehr allein, wir werden uns einander sehr nahe haben, ich danke, weil wir beide in dieser Welt nicht glücklich waren. — Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, was sich ereignet hat hier im Hotel Bristol, denn ich liebe es Ihnen an, daß Sie es wissen. Sollte es unglücklich sein, daß wir einen Soldaten über die Vergangenheit reden und daß eine neue Waise einer neuen und wieder glücklichem Zukunft entgegengehen?“  
„Die sanft Ihre Stimme und Ihr Gesicht ist! — Fragen Sie Ihren Kopf an den meinen, ich Gott, Sie glauben nicht, wie gut das mir ist. Nur so kann mein Herz aufbauen, O, Gott, mit jedem Tage wird man neu geboren, und wie leicht muß es uns werden, neue Menschen zu sein. — Sie sagen, ich weiß Alles, ja, aus den Zeitungen habe ich viel erfahren, — und doch, ich weiß gar nicht. Aber ich will Ihnen nicht wehe thun, sprechen wir nicht davon, werden wir uns der Zukunft zu, werden wir neue Menschen?“  
Sie strahlte plötzlich mit ihrer roten Hand die Wangen Senia's und dieser wurden die Augen feucht. Sie schloß, daß

sie das Haupt in den Schooß dieser Frau legen und sich satt weinen konnte.

„Die Wittne eines Sträflings und eine verlassen Braut, — Gott sei uns gnädig, meine einzige Sofia Andrejevna! — Und ich habe mich geirrt, als ich Sie auf dem Corridor erscheinen sah, denn Sie trugen schwere Anklagen gegen Stephan Wassiljich, erhaben, — und ich war seine Braut!“

„Wenn etwas mich mit dem Bruder verfühnen könnte, mit ihm, der so unerschütterlich war, dann ist es Ihre Liebe zu ihm. Mein Name, mein theurer Name Schritt, grüßte nicht zu den Mädchen, deren Unschuld vor dem Tode zu Tage kommen sollte. Gott im Himmel, der Alles geben, weiß, wie leicht es meinem Bruder Stephan Wassiljich geworden wäre, den Schwager zu retten. Es war ihm leichter, an seine Schuld zu glauben, als einen einzigen Schritt zu thun, der seine Unschuld zu Tage gefördert haben würde. Aber ich will nicht klagen, meine liebe Sofia Andrejevna, ich will nicht davon sprechen, daß er von mir verlangt, den Gatten, von dessen Unschuld ich überzeugt war, im Anglied zu verlassen, daß diese Web der Mutterergötz, dem man das Kind entzieht, soll ihm nicht zugezogen werden, sondern ich will nur der Vergebung und Andeutung werden, daß Ihre Liebe, meine theure Senia, ihn gelebt haben würde, wie ungerichtlich seine Handlung von damals war. Und gerade jetzt mußte er ein so schreckliches Ende finden.“  
„Sie wünschen, daß er noch lebt, um sich in Reue zu verzehren?“  
„O, Maria Federovna, Sie sprechen und denken gerade, wie ich gesprochen und gedacht haben würde! — Wie ähnlich sind Sie doch Ihrem Bruder Stephan Wassiljich! — Ja, er denn noch nicht genug mit seinem entsetzlichen Tode? — Kann ich nicht fühlen, was noch zu führen ist?“  
„Ich Gott, was habe ich denn gesagt, meine liebe Sofia Andrejevna! Ergeu Sie doch barmherzig mit mir. Lehren Sie mich, ein Engel zu sein, der so hoch und edel denken und handeln kann wie Sie! Was hat das grenzenlose Unglück aus mir gemacht? — Aber sprechen wir nicht mehr von Stephan Wassiljich, sprechen wir nicht mehr von ihm. In meinem Drogen ist kein Grund zurückzuführen, ich fühle es Ihnen, meine theure Petuschkina.“

Das Weib des Sträflings hatte sich vom Stühle erhoben und kammerte sich mit beiden Händen an die vor ihr stehende weinende Sofia Andrejevna.  
„Diese sah sie an und ward überzeugt, daß das Unglück, ein solches Unglück, was über diese Frau gekommen, niemals vererbt werden kann. Die Kraft, die sie von dem Bruder trennte, war nie zu überbrücken, ihr Mann, Bruder und Schwester zu verfühnen, hätte schreien müssen.  
„Wann wird verzeihen, versuchen Sie es, dem Todten ein

freundschaftlichen Andenken zu bewahren, und nach ein Trost liegt nicht im Vergehen? Stephan Wassiljich Komarowski hatte seine Fehler und seine Tugenden, sind wir besser als er! Gott läßt die Sonne der Vergebung über die Gräber scheinen, und warum wollen wir als schwarze Menschen, die nur einen Hauch in dieser Welt bedeuten, und dieser lieblichen Sonne nicht freuen? Meine liebe Maria Federovna, wie groß und schön ist die Aufgabe, die gerade Ihnen nun gestellt ist. Es bürdet sich für Sie daran, Hija Andrej Wassiljerski Ihre Hinterlassenen zurückzugeben.  
Das Angehörige der Frau schien in Zustand zu liegen. Ihre Augen war umhüllt und hatte jetzt etwas von dem nach innen gewanderten Ausdruck Hija Andrej's. Sie blinzte vor der Verunsicherung an, da sie unversehends doch über sich selbst sah, und gab sich Mühe, diese zu begreifen.  
„Ich fühle, daß ein Kind ich bin“, sammelte sie, „ich fühle, daß ich alles abgeben muß, was ich an Silbriem mitgebracht. Führen Sie mich, Senia.“  
Der Herr wurde aufgetragen. Sofia Andrejevna setzte sich mit der Frau mit dem schwarzen Haare an den Tisch. Mit Angehörig warnte man, bis der Keller das Zimmer verlassen.  
Und als sie sich mit sich allein waren, streckten sie sich, von gleichem Verlangen getrieben, beide Hände entgegen, und ohne ein Wort zu sprechen, wurde damit ein Festband gezeichnet, der die Begriffe von Zeit und Raum überdauert.  
Dieser Band galt nicht dem todtten Stephan Wassiljich, sondern dem lebenden Hija Andrej; dem Hinterbliebenen sollte der entfremdete Sohn zurückgeführt werden. Mit warmen Feuererker wärmte sich Sofia Andrejevna dieser Aufgabe. Sie vergaß es dabei ganz, daß sie schon auf Erden so manches Mal umsonst versucht, eine Seite in der Brust des Hija Andrej zu berühren, aus der etwas wie Sehnsucht nach der Mutter wiederhergehen würde. Alles Andere mußte juristischem vor dieser Aufgabe, selbst die Interessen Michael's. Rückhaltlos, klar und bestimmt richtete die Petuschkina der heimkehrenden Mutter ihren Sohn.  
„Nun hat Alles in seinem Drogen ausgegüß, ich komme zu spät“, sagte nun Maria Federovna, „ich fühle es, ich habe mein Kind verloren.“  
„Und wenn dies noch sein muß, dann muß dieser Verlust ertragen werden“, erregte die Petuschkina, „um so böder schämen wir uns abkann unsere Mutter. Im Uebrigen werden wir es halten, wie ich Ihnen bereits brüchlich mitgeteilt. Wie bilden zusammen eine Familie, ich, Sie, meine liebe Maria Federovna, Jasmara, und Michael.“  
„Nun wird der Herr die Wittne ihre gute Sofia Andrejevna, sie zu ihrem Sohn Michael zu führen.“  
„Ja, manderte sofort nach dem Peter Vrubel“, fügte sie ihrer Bitte bei, „und es war dies ja auch so begründlich,

nach dem, was ich in den Blättern über das Ereigniß gelesen. Und wie richtig war das! War es nicht, als ob mich Gottes Hand führte, denn ich trauf Sie, meine einzige Senia.“  
„Ja, lassen Sie uns zuerst zu Michael gehen“, entgegnete Sofia Andrejevna, und der Gedanke, daß er erkrankt sein könnte, trat ihr so nahe, daß sie erschraf, „genug, wir werden ihn bei guter Gesundheit antreffen, und der glückliche Augenblick, in welchem er sein Wittern umarmen kann, ist für ihn gekommen.“

Von tausend Befürchtungen über Michael gequält, denn sein Fernbleiben war ihr so unbegreiflich, machte sie Schritte. Wie hart für die schwärzeste Maria Federovna, wenn sie ihren Michael auf dem Krankenbette liegend vorfinden würde?  
Sie machte sich Vorwürfe, daß sie ihn nicht sofort aufgefunden, als sie von Ostfeld zurück kam. Und doch, warum hat er ihren Brief nicht beantwortet? — Sind Ereignisse eingetreten, die ihn selbst dies unmöglich machten? ...  
Sie hatte es nun festlich eilig. Mit einer weichen Faust verließ sie mit der Wittne das Hotel. Vor dem Hotel nahmen sie einen Wagen und fuhren nach dem Hause des Staatsrathes Orkneff.

Sechzigtes Kapitel.  
„Es heißt dabei, ich soll dich nicht allein laß, jetzt nicht heute nicht! — Willst Du gehen, dann komm mit mir. Dein Zustand gefällt mir nicht, ich weiß selbst nicht, was daraus werden soll, aber das weiß ich, daß ich dich nicht allein vor die Thüre meiner Stadt lassen kann.“  
„So sei denn vernünftig, mein bester Michael, ich muß mich doch endlich bei dem Notar des Hirschen bilden lassen, ich muß hinaus nach Arnstoss.“  
„Es sind genau betrachtet nur geistliche Angelegenheiten, die geordnet werden müssen, aber ich kann dich dabei nicht gebrauchen.“  
„Entschließen Sie sich, Hija Andrej seinen Kopf an und griff nach seinem Hut.“  
„Du gehst und kommst nicht wieder“, fuhr Michael fort, „aber ich lasse dich nicht! — Ich will Sie ein ganzer Freund sein. Sei vernünftig, Hija Andrej Wassiljerski, vertraue mir Deinen geliebten Namen an. Du bist verpflichtet, offen gegen mich zu sein. Zwei tragen etwas leichter als Einer.“  
„Das ist es ja, was mich allein noch trüben kann, daß Du keine Meinung hast! Aber Du sollst Alles wissen, — inderßen — ein ander Mal. Ich hatte nur zwei Freunde in der Welt, — und wie viele hätte ich gewonnen haben, wenn Stephan Wassiljich sie mir nicht immer vertrieben haben würde. Warum brach unter mirnem Gebirniss zusammen und liegt nun darunter begraben, Du sollst es nicht, mein guter Michael Wassiljerski!“  
(Fortsetzung folgt.)







Literatur.

„Dem Feld zum Meer“, die allbekannte Geschichte...

Auer Gasglühlicht. Gebl. Apparat A 3; Glühkörper A 1.40. Geo. Schneider Nachf., Centralhalle.

Gas-Glühlicht Meteor. Der complete Apparat: Gebl. Apparat und Glühkörper...

Repertoire der Leipziger Stadttheater. Sonntag, den 30. October 1890.

Abfahrt der Eisenbahnzüge. I. Sächsische Staatsbahnen. A. Eine Leipzig-Berlin-Verbindung...

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Berlin, Leipzig, Dresden.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Dresden, Chemnitz.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leipzig. Form: 14.25.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leipzig. Form: 14.25.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Table with 2 columns: Station/Route and Fare/Time. Includes Leipzig, Chemnitz, Dresden.

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leipzig. Form: 14.25.

Schneider & Fritzsche Samen- u. Blumenzweibldg. Leipzig, Windmühlstr. 2.

Beste und billigste Bezugquelle für alle Sorten Blumenzweibldg. Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen.

Prima getrocknete Morcheln, Champignons, Steinpilze, russ. Zuckerschoten, ff. Provenceroil, echt Ital. Maccaroni.

5. Classe 130. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie. Friedrich Bernick, Eddstraße 3. Seiden-Ausstellung.

Kleiderstoffe elegante aparte Neuheiten. Feine, Schöne, haltbare, Gebe.

Knaben-Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen, Bekleidungs etc. R. Kuhnert, Neumarkt 3.

Samos-Ausbruch in feinsten, goldhaltigen Waare. B.H. Loutemann, Ede Windmühlstr. 2.

Alterthümer. U. Werner, neben Hotel Hantelbach, jetzt auch Berlin für alle Arten Antiquitäten.

Tanzstunde wozu Socken und Strümpfe empfiehlt Hermann Graf, 21 Peterstraße.

Okie's Wörsthofer Tormentill Seife. Die beste Seife der Gegenwart. per Stück 40 Pfg.

Alterthümer. U. Werner, neben Hotel Hantelbach, jetzt auch Berlin für alle Arten Antiquitäten.

Krystall-Palast. Am Dienstag, den 3. November er., Abends 8 Uhr. Schmaus des Hauses.

Jur. u. med. Bücher antiq. billigst Krüger & Co., Kurprinzstr. 12.

Priv. Detectiv. Diät. mit Erfolg Oststraße 11, 2. Et.

Pianos. kreuzsch., Eisenb., ohne Anstalt, 15 Mk. monatlich.

Wäsche. Am Stücken und Zumbieren wird angenommen.

Restaurant Wildner, Kramerstraße. Morgen Schlachtfest.

Friedrich Wörner, stud. jur., gezeichnet in Rom und in Leipzig.

Verlobt: Herr Richard Westphal, Kaufmann in Freiberg, mit Fräulein Hermann in Göttingen.

Antritts-Commerz. Verbindung Grimensia.

Die Völkerschlacht bei Leipzig. erzählt von H. Wuttke, cartoonist.

Familien-Nachrichten. Der unterzeichnete Verein erfüllt...

Friedrich Wörner, stud. jur., gezeichnet in Rom und in Leipzig.

Verlobt: Herr Richard Westphal, Kaufmann in Freiberg, mit Fräulein Hermann in Göttingen.

Antritts-Commerz. Verbindung Grimensia.

Das Geschäftshaus Aug. Pollok veranstaltet zu Anfang nächster Woche eine umfassende Seiden-Ausstellung. Dieselbe wird alle Verkaufsräume und die ganze Auslage umfassen.



Der Landfriedensbruch in Opalenitz vor dem Schwurgericht.

(Landesgerichtstag in Opalenitz.)

S. & H. Meiering, 28. October. Den Vorsitz über den Landfriedensbruch in Opalenitz als Vorsitzenden und Landgerichtsrath...

Landesgerichtstag. Gegen 10 Uhr Vormittag versammelten sich dann vor dem Landesgerichtstag ca. 1000 Personen...

Petition wegen Erhöhung der Höhe um 20 Prozent. Gemäßung von drei besonderen auf einander folgenden Urlaubstagen...

einem schwer beladenen Wagen zu überschreiten, geriet hierbei unter die Vorderäder, die ihm über Kopf und Brust gingen und ihn sofort tödteten.

Es beginnt nach der Beendigung der Verhandlung. Der alte Kaiser, welcher lediglich eines Vergehens gegen das Verbotsgesetz angeklagt ist...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Königreich Sachsen.

28. October. In Stelle des am 1. October o. J. in den Ruhestand getretenen Reichsgerichtsrathes...

28. October. In der Sitzung des Landfriedensgerichts...

28. October. In der Sitzung des Landfriedensgerichts...

28. October. In der Sitzung des Landfriedensgerichts...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz.

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz.

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz.

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Die Verhandlung über den Landfriedensbruch in Opalenitz. Der Vorsitzende über den Landfriedensbruch...

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während der Redaktion eingegangenen Telegramme...

28. October. Prinz Friedrich August erlitt heute Vormittag 9 1/2 Uhr einen kleinen Anfall...

28. October. Der Kaiser und Prinz Heinrich sind mit Gefolge 9 1/2 Uhr von Villa Hügel nach Blankenburg...

28. October. Das russische Kaiserpaar, sowie der Großfürst und die Großfürstin...

28. October. Die verlastete, wird die Regierung in der heutigen Sitzung der Kammer die sofortige Er...

28. October. Heute früh sind die montenegrinischen Fährlichkeiten nach Brinnitz, der Prinz und die Prinzessin von Neapel nach Florenz abgereist...

Aus dem Witterungsbericht von der Beobachtungsstation in Hamburg.

Vom 28. October 1896, Morgens 8 Uhr.

Table with 5 columns: Station-Name, Temperatur (Vormittag), Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Temperatur (Abend). Rows include Beimbühl, Christmannsdorf, Neufahrwasser, Kattowitzer, Wietzen, Bruns, and Breda.

Beobachtungsstation: Herr Dr. Hermann in Leipzig. Für die meteorologischen Beobachtungen Herr Dr. Oscar Schulz in Leipzig.











Leipziger Börsen-Course am 29. October 1896.

Wochen. Amsterd. per 100 Ct. ... London per 100 Ft. ... Paris per 100 Fr. ... Wechsel.

Sorten. Österreichische Staatsanleihe ... Deutsche Staatsanleihe ... Sorten.

Deutsche Fonds. Staats-Anleihe ... Reichsanleihe ... Deutsche Fonds.

Industrie-Aktion. Berg- u. Hüttenw. ... Industrie-Aktion.

Industrie-Aktion. Berg- u. Hüttenw. ... Industrie-Aktion.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“. Leipzig 29. October. Verkehr in Wertpapieren ... Coursbericht.

Schiffahrt. Kinetoffen: In Queenstown ... Schiffahrt.

Schiffahrt. Kinetoffen: In Queenstown ... Schiffahrt.

Schiffahrt. Kinetoffen: In Queenstown ... Schiffahrt.

Table with columns for various international exchange rates and prices.

Table listing various types of bonds and their market prices.

Table listing German government bonds and their prices.

Table listing prices for various industrial stocks.

Table listing prices for various industrial stocks.

Table listing prices for various industrial stocks.

Table listing prices for various industrial stocks.

Table listing prices for various industrial stocks.

Table listing prices for various industrial stocks.

Table listing prices for various foreign bonds.

Table listing prices for various foreign bonds.

Table listing prices for various foreign bonds.

Table listing prices for various foreign bonds.

Table listing prices for various foreign bonds.

Table listing prices for various foreign bonds.

Table listing prices for various foreign bonds.

Table listing prices for various foreign bonds.

Table listing prices for various foreign bonds.

Table listing prices for various railway stocks.

Table listing prices for various railway stocks.

Table listing prices for various railway stocks.

Table listing prices for various railway stocks.

Table listing prices for various railway stocks.

Table listing prices for various railway stocks.

Table listing prices for various railway stocks.

Table listing prices for various railway stocks.

Table listing prices for various railway stocks.